

Journal für

Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden, Schöckingen und Umgebung



Stadtspaziergang

**Lokaltermin: Vereinsheim
Hundefreunde Gerlingen**

Schiller-Volkshochschule

**Sonderteile:
Wellness - Schönheit - Wohlbefinden
Mobil durchs Jahr**



DER NEUE NISSAN PULSAR.



NISSAN PULSAR VISIA LAUNCH EDITION,
1.2 DIG-T, 85 kW (115 PS)
UNSER PREIS: AB € 15.990,-

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 6,3, außerorts 4,3, kombiniert 5,0; CO₂-Emissionen: kombiniert 117,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse B.

Abb. zeigt Sonderausstattung.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoglu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

info@k-kanzlei.de | www.k-kanzlei.de

Rund ums Recht

Experten geben Tipps
zu verschiedenen Rechtsgebieten



Straftatbestand der Volksverhetzung im Internet

Kommentare bei Facebook können Straftatbestand der Volksverhetzung (§ 130 StGB) erfüllen.

Facebook-Kommentare stellen eine öffentliche Äußerung dar, weil sie an einen nicht begrenzten Bereich gelangen.

Sind sie geeignet, den öffentlichen Frieden zu stören, ist der Straftatbestand der Volksverhetzung erfüllt.

Mündliche Äußerungen im privaten Bereich hingegen sind nicht geeignet, den öffentlichen Frieden zu stören, und stellen daher keine strafbare Äußerung dar (Beispiel: Unterhaltungen am Stammtisch).



Macit Karaahmetoğlu
Rechtsanwalt und Fachanwalt
für Urheber- und Medienrecht

Fristlose Kündigung wegen Verzehr von belegten Brötchen der Kollegen

Einer Krankenschwester wurde nach 23 Dienstjahren fristlos gekündigt, weil sie zusammen mit anderen Kollegen fremde Brötchen verzehrte (acht halbe Brötchen).

Das Arbeitsgericht Hamburg erklärte die Kündigung für unwirksam.

Das Gericht hielt die Kündigung im Verhältnis zu den Dienstjahren unverhältnismäßig und erklärte, dass es zuvor mindestens einer Abmahnung bedurft, welches ein milderer Mittel zur fristlosen Kündigung darstelle.

Zwar sei grundsätzlich eine fristlose Kündigung auch bei Entwendung geringwertiger Sachen möglich, jedoch stünde hier bei Prüfung dieses Einzelfalls die Pflichtverletzung der Krankenschwester im Verhältnis zu den Umständen nicht im Verhältnis.

Die Kündigung sei grob unverhältnismäßig gewesen.



Peter Horrig
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Verleumdung des Vermieters rechtfertigt fristlose Kündigung

Wer unwahre Behauptungen über den Vermieter verbreitet, kann fristlos gekündigt werden.

Eine Mieterin behauptete zu Unrecht, der Vermieter sei geldgierig und habe sie sexuell belästigt. Als der Vermieter hiervon erfuhr, kündigte er der Mieterin fristlos.

Das Amtsgericht München gab dem Vermieter Recht. Dem Vermieter sei die Fortsetzung des Mietverhältnisses unter diesen Umständen unzumutbar. Die Mieterin habe eine kurze Räumungsfrist zu dulden.



Benjamin Rieger
Rechtsanwalt

Fahrtenbuchauflage bei erheblichem Verkehrsverstoß

Wenn ein Fahrzeughalter sich weigert, bei der Identifizierung des Fahrers zu helfen, ist nach Entscheidung des Gerichts die Anordnung zum Führen einer Fahrtenbuchauflage gerechtfertigt, wenn es sich um einen erheblichen Verkehrsverstoß handelt.

Der Halter darf sich nicht darauf berufen, dass das Radarfoto schlecht ist.

Wer eine rote Ampel missachtet, macht sich strafbar

Wenn jemand an der Kreuzung trotz roter Ampel noch einmal richtig Gas gibt, wird er zum Straftäter. Denn dadurch gefährdet er andere Verkehrsteilnehmer.

Rechtsfolgen sind die Verurteilung zu einer Strafe von mindestens 30 Tagessätzen und Führerscheinentzug.



Alexander L. K. Freiherr von Malsen-Waldkirch
Rechtsanwalt und
Fachanwalt für Strafrecht

Inhaberin ausländischer Fahrerlaubnis muss Unfallschaden zahlen

Eine Fahrerlin hatte trotz mehrerer Jahre Aufenthalt in Deutschland ihre ausländische Fahrerlaubnis nicht umschreiben lassen.

Sie verursachte einen Unfall, bei dem erheblicher Sachschaden entstand.

Die Kfz-Versicherung wollte von ihr das Geld für den Schaden zurück haben.

Das Gericht entschied, dass die Fahrerlin verpflichtet sei, die ausländische Fahrerlaubnis umschreiben zu lassen und den Unfallschaden zu zahlen.



Evgenij V. Usarov
Rechtsanwalt

Keine schnelle Scheidung, auch wenn Partner ständig fremdgeht

Das Trennungsjahr muss abgewartet werden, auch wenn der Partner ständig wechselnde außereheliche Verhältnisse hat.

Es sei zumutbar und kein Grund für eine Härtefall-scheidung, entschieden die Richter am Oberlandesgericht Stuttgart im Jahr 2002.



Malice Seferi
Rechtsanwältin

Weitere
Informationen im
Internet:

www.k-kanzlei.de



INHALT

Aktuelles

- 3 Editorial
- 13 Rätsel
- 21 Rückspiegel

Kultur

- 14 Auswanderergeschichten
- 18 Offenes Atelier Luciano Moral
- 23 Stadthalle Leonberg

Gesellschaft

- 4 Stadtpaziergang
- 10 Lokaltermin: Vereinsheim
Hundefreunde Gerlingen e.V.
- 12 Kurzinterviews
- 19 Drangeblieben
- 20 Schiller Volkshochschule
- 22 Tanzschule Danceworld

Wirtschaft

- 2 Rund ums Recht

Sonderteil

- 7 Wellness – Schönheit – Wohlbefinden
- 16 Mobil durchs Jahr



Editorial

Es ist jetzt fast so wie bei den Diskussionen um Stuttgart 21 vor einigen Jahren: Selbst in geselligen Runden mit guten Bekannten und Freunden gibt es plötzlich zwei klar unterschiedene Lager, die verbissen, erbittert miteinander streiten.

Verglichen mit heute, wo es um das Flüchtlingsthema geht, waren Befürworter und Gegner bei den Stuttgart 21-Diskussionen aber irgendwann wieder in Partylaune und bereit zum Themenwechsel. Das ist jetzt anders. Manchmal knallen Türen. Selbst beste Freunde, sogar Paare sollen sich bei diesem Thema schon völlig zerstritten haben. Weil es so an die Substanz geht ... und am Ende grundlegende Werte, unser Selbstverständnis, unsere Glaubwürdigkeit, unser Wohlstand, unsere Sicherheit auf dem Spiel stehen könnten?

Über die Tische, an denen Freunde und Bekannte eben noch auf Gesundheit und nächsten Urlaub angestoßen haben, zischen plötzlich zornige Formulierungen hin und her: „Von der Lügenpresse eingelullt“ ... „Von Verschwörungstheorien und Hass-Tweets scharf gemacht“ ... „Gefühlsduselig und naiv, ihr Gutmenschen!“ ... „Und ihr – hartherzig geworden vor lauter Satttheit und Besorgnis!“ ... „Ihr habt doch den Durchblick verloren, keinerlei Gespür für die Folgen!“ Die letzte Aussage könnte aus beiden Lagern kommen.

Und Gemeinsamkeiten gibt es nicht mehr?

Das wäre das eigentlich Furchterregende. Man muss weiter mit Andersdenkenden sprechen können, ihnen zuhören, ihnen antworten – ohne verbale Entgleisungen, mit Geduld, Respekt und Bereitschaft, über eine andere Sicht der Dinge nachzudenken.

Dann hören, hoffentlich, auch die zu und bedenken, was einen selbst umtreibt.

Ihr **Dijou-Team**



Didi

Impressum



Dimedia
VERLAG

Herausgeber und Verleger:

Dimedia-Verlag GbR
Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen
Fon o 71 56-93 72 00
Fax o 71 56-9 37 20 18
info@dimediaverlag.de

Redaktion:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner,
Inge Nunnenmacher

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. Christa Fischer

V.i.S.d.P.:

Dr. Christa Fischer, Rolf Lautner

Grafik/Layout:

Lautner. Druck und Medien

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen

Anzeigenberatung: Mirjam Statz

anzeigen@dimediaverlag.de

Fotos:

Rolf Lautner,

Inge und Jörg Nunnenmacher,

Anwaltskanzlei Karaahmetoglu,

Stadtarchiv Ditzingen,

Titel: An der Lehmgrube

Druck:

Mundinger-Druck,

Renninger Str. 26, 71106 Magstadt

Dijou erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos
an alle Haushalte in Ditzingen, Heimerdingen,
Hirschlanden und Schöckingen verteilt.
Für unverlangt zugesandte Texte/Manuskripte und
Fotos übernimmt der Verlag keine Gewähr.

www.dimediaverlag.de



Von Christa Fischer

Spaziergang im Regen mit Sonnenscheinflair

Beim Kommunalpolitischen Spaziergang in Ditzingen am 18. September stand diesmal die städtebauliche Entwicklung am Bahnhof und im Gewerbegebiet Süd im Mittelpunkt. Obwohl sich um 16 Uhr beim Treffpunkt außer den gut 100 Teilnehmern auch immer mehr dunkle Wolken am Bahnhofsvorplatz vereinigten, war die erwartungsfrohe Stimmung, die in der frühherbstlichen Luft lag, doch deutlich zu spüren.

Michael Makurath als unser „Wanderführer“ wird von Deniz Ankaya (Schiller-Volkshochschule) herzlich begrüßt – und dann geht es auch schon los, laufend und hörend, was der OB zu zeigen und zu berichten weiß von der neuen Bahnhofsbebauung.

Über uns die Wolken, hinter uns das wahrlich recht abgewirtschaftet wirkende bisherige Bahnhofsensemble (mit verwahrloster Unterführung, ohne öffentliche Toiletten, ohne Bahnhofsuhr), vor uns das Nahversorgungszentrum mit Parkhaus und ein Büro- und Geschäftsgebäude, welche „nur noch“ mit Dämmfolie, Fenstern, farbigen Faserzementplatten vervollständigt werden müssen und danach sicher mehr Charme und Leichtigkeit als die jetzigen Rohbauten ausstrahlen. In ein paar Monaten wird es Lebensmittel, Drogeriewaren, Schuhe, Textilien zu kaufen geben, auch Friseur und Bäcker ziehen ein und oben Büros. Ein Großteil der Flächen ist bereits vermietet.

Altes Bahnhofsgebäude bleibt erhalten

Fest steht auch, dass das alte, unter Denkmalschutz stehende Bahnhofsgebäude erhalten bleibt und nach der Sanierung auch was dafür tun kann, in diesem Bereich Ditzingens mehr Aufenthaltsqualität entstehen zu lassen. Ein Café oben drin? Gut vorstellbar!

2016 wird der neue Busbahnhof den Betrieb aufnehmen. Danach wird auch das jetzige Terrain des ZOB frei für weitere Angebote, die ein lebendiges Bahnhofsquartier ausmachen. Aber das ist vorerst noch Zukunftsmusik, gehört eher zu den mittelfristig anstehenden Vorhaben, für die noch große Steine aus dem Weg geräumt werden müssen. Die Bahnhofsbebauung an sich aber wird in großen Teilen schon 2016 fertig.

Der OB hat sich auf diesen Spaziergang entweder extrem gut vorbereitet oder aber er hat jetzt so regelmäßig und gründlich mit dem Thema Bahnhofsbebauung zu tun, dass er alle Zusammenhänge, Zahlen und Details im Kopf hat. So stellt er uns Zuhörern sogar minutiös dar, welche logistischen

Veränderungen im Bus- und S-Bahnverkehr hinsichtlich Taktfolgen und Anschlüssen erwartet werden können, wenn der neue ZOB in Betrieb geht.

„Passen Sie auf, da steht ein Kran, gehn Sie drumrum“, sagt er, als wir, auch um Schutz vor dem plötzlich einsetzenden Regen zu suchen, in den Rohbau des Parkhauses eilen. Zu den hier entstehenden rd. 400 Parkplätzen wird es u.a. von der Calwer Straße aus gute Zufahrtsmöglichkeiten geben.

„Hoffentlich breit genug!“

„Hoffentlich breit genug!“, sagt ein Mit-Spazierer, offensichtlich leidgeprüft (Rathausgarage?). „2.60 m breit!“, erwidert Makurath. Aber auch die Autos werden ja breiter...



Viele interessierte Zuhörer am Treffpunkt Bahnhof



Oberbürgermeister Michael Makurath

Wir spazieren weiter in Richtung Industriegebiet. Mit Herrn Braun, Herrn Bahmer, Frau Radtke und weiteren Vertretern aus Kommunalverwaltung und Gemeinderat gerät man schnell in interessante Gespräche, wenn man unterm gemeinsamen Schirm über die Brücke läuft, von der aus der OB auf das neue, in Bau befindliche Loba-Firmengebäude weist. Guido Braun, der die Technik für die Mikrofonverstärkung vor seiner Brust trägt, muss immer mal wieder schnell an die Spitze des Zuges sprinten, damit der OB auch gehört werden kann, wenn er vor einem neuen Objekt des allgemeinen Interesses stehen bleibt. Tut er alle 50 Meter. Und die Sonne scheint nun wieder!

Erweiterungsoptionen bei Trumpf und Thales

Dann verharren wir alle mitten zwischen den großen „T's“: Thales auf der einen, Trumpf auf der anderen Seite. Auch Thales, der Neue unter den Ditzinger Global Playern, hält sich, wie wir hören, für die Zukunft Erweiterungsoptionen offen und Trumpf erweitert bereits tüchtig, investiert 70 Millionen in neue Technologien. Die werden der Wirtschaftskraft, den Steuereinnahmen, der Menge und Vielfalt von Erwerbsmöglichkeiten, der Kaufkraftentwicklung, vor allem aber den infrastrukturellen Angeboten der Stadt sehr gut tun.

Man kann von unserem Standort aus gut sehen, wie hier 70 Millionen „verbaut“ werden. Das geht eindrucksvoll voran; aber es geht natürlich auch an Substanz ran: Fruchtbarer Ackerboden, Landschaft, gewachsene Strukturen. Der schöne Satz aus der Einladung zu diesem Spaziergang („Mix aus städtischem Flair und landschaftlichen Kleinoden, die den besonderen Reiz dieser Stadt an der Gloms ausmachen“), trifft im Kreis der Zuhörer auch auf Widerspruch. „Was bleibt hier übrig von der Natur, warum soll man hier noch wohnen wollen, wenn weiter so stark verdichtet wird!“ „Schade um den kostbaren Ackerboden! Was hier jahrhundertlang als Schatz galt...“

Auf den zweiten Einwurf geht Michael Makurath zuerst ein. Er erzählt, dass der Aushub fruchtbaren Ackerbodens über eine Bodenbörse direkt zu Landwirten gelange, die den eigenen Ackerboden auffüllen wollten. Es ist mutig, wie er sich auch der zweiten kritischen Stimme stellt. Denn es lässt sich ja nicht leugnen: Die Stadt verliert auch viel – gerade in dieser so entscheidenden Entwicklungsphase! Etliche Kleinode dieser Landschaft an der Gloms, traditionelle Strukturen gehen verloren, müssen Neuem weichen, das sehr massiv in Erscheinung tritt.

Rechtsanwälte · Fachanwälte



Karaahmetoğlu & Kollegen

Anwaltskanzlei

Unsere Interessenschwerpunkte:

Macit Karaahmetoğlu

Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht, Wirtschafts- und Unternehmensrecht, Inkasso / Zwangsvollstreckung

Peter Horrig

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Betriebsverfassungsrecht, Kündigungsschutzrecht

Evgenij V. Usarov

Verkehrsrecht, Insolvenzrecht, Grundstücks- und Immobilienrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Vertragsrecht

Alexander Freiherr von Malsen-Waldkirch

Fachanwalt für Strafrecht, Nebenklage, Bußgeldsachen, Fahrerlaubnisrecht, Arzthaftungsrecht

Dr. Dr. Altan Heper (Avukat Türkei)

Internationales Wirtschaftsrecht, Türkisches Handelsrecht, Türkisches Zivilrecht

Dr. Reimer Dieckmann

Kriminologische Begutachtung

Nuran Yilmaz

Familienrecht, Scheidungsrecht, Ehevertragsrecht

Malice Seferi

Familienrecht, Erbrecht, Sozialrecht, Versicherungsrecht, Ausländerrecht

Theodoros G. Papadopoulos

Arbeitsrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vereinsrecht

Benjamin Rieger

Mietrecht, Bau- und Architektenrecht, Maklerrecht, Kreditrecht, Kaufrecht

Hakan Taskin

Bank- und Kapitalmarktrecht, Wettbewerbsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Handels- und Gesellschaftsrecht

Kanzlei Ditzingen
Telefon 0 71 56 - 4 35 90

Gerlinger Str. 6
D-71254 Ditzingen
Fax 0 71 56 - 95 96 89

info@k-kanzlei.de

Kanzlei Stuttgart
Telefon 07 11 - 1 28 55 40

Theodor-Heuss-Str. 9
D-70174 Stuttgart
Fax 07 11 - 1 28 55 4 99

www.k-kanzlei.de



OB Michael Makurath erläutert die Erweiterungsmöglichkeiten der Firmen Thales und Trumpf

Den Unmut, dass man zu sehr auf Industrieansiedlungen setze, haben Makurath, Stadträte und Verwaltungsmitarbeiter in den letzten Jahren sicher oft gehört. Hier kann nur sehr verkürzt und bei Weitem nicht vollständig wiedergegeben werden (wegen Regen, Wind, schlechter Akustik), was es da zu bedenken gibt bzw. was einige der Stadtpaziergänger spontan diskutierten: Halbe Thales oder Trumpfs kriege man nun mal nicht, solche Großen gingen dann sofort zur Nachbargemeinde. Energisch verhandelt über Architektonisches und Ökologisches sei aber worden. Die Impulse und wirtschaftlichen Effekte für die Stadtentwicklung insgesamt – wer wolle und könne da ernstlich sagen: Wollen und brauchen wir nicht, zurück zum „Flair“ der siebziger Jahre? Und wenn man doch sowieso zum Ballungsraum Stuttgart gehört, könne man, selbst wenn man es wollte, keine Insel unberührter Acker- und Wiesenlandschaften bleiben.

Wert nicht geringschätzen

Wörtlich sagt der OB dann noch, dass man den Wert von Landwirtschafts- und Wasserschutzgebieten, um die in den letzten Jahren und Jahrzehnten so sehr gerungen worden sei, nicht geringschätzen dürfe. Die seien vernünftig, schützten die empfindlichsten, wertvollsten Bereiche sehr nachhaltig und wirkten beinahe wie moderne Stadtmauern!

Die verkehrliche Erschließung der Stadt und dieses besonderen Standortes angesichts von noch mehr Gütertransporten, weiterer Pendlerströme und (hoffentlich) vieler Kunden für diverse neue Einkaufszentren – wie solle das denn gehen, wo doch jetzt schon...? Schon wieder eine kritische Frage aus dem Kreis der Spaziergänger.

Der OB verspricht keine Superlösungen. Sondern: Es werde schwierig bleiben mit ruhendem und erst recht mit fließendem Verkehr. Wo sich zwei streiten, z.B. bezüglich eines zweiten Autobahnanschlusses, hält sich der Bund mit Finanzierungsbeiträgen zurück. „Gerlingen – das ist die Gemeinde da drüben...“, sagt er mit ausgestrecktem Arm. Wir Spaziergänger lachen.

Aber wer lacht am längsten?

Aber wer lacht am längsten? Da Gerlingen den zweiten Autobahnanschluss ablehnt, sind gute Lösungen für das Stau- und Belastungsproblem insbesondere der Siemensstraße nicht wirklich in Sicht. Auch wenn kleinere Straßenbaumaßnahmen gerade hier – u.a. im Zusammenhang mit der Anbindung des neuen Baumarkts – aktuell anstehen, wird es dabei bleiben, dass viel zu viel Verkehr durch die Stadt rollt. „Und den Anschluss ohne Gerlingen machen?“ Ein so genannter Halbanschluss wäre nicht mal eine halbe Sache, erläutert der OB, das würde nur unglaublich viel kosten – und nur Ditzingen treffen! Der Vollausbau dagegen könnte eine Halbierung des Verkehrsaufkommens der Siemensstraße bringen!

Verbreiterung der Siemensstraße?

„Und eine Verbreiterung der Siemensstraße?“ Die habe den Status einer Gemeindestraße, obwohl sie Unmengen von regionalem Verkehr trägt. Da müsste sich gerechterweise das Land stark beteiligen! Das aber denkt gar nicht daran. Sollte man als Gemeinde da nicht trotz allem 10–15 Millionen für den Ausbau übernehmen? Nein! Es wäre eine gefährliche Rechnung! Und dumm noch dazu. Mehr spreche dafür, dass man sich beim Straßenausbau auf Förderfähiges konzentriert und mögliche Zuschüsse des Landes im Auge behält. Und dann auf Entspannung der Situation durch künftige Entwicklungen und neue Einsichten vertraut – bei Behörden ebenso wie beim Bürger. Der Umstieg möglichst vieler aufs Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel, z.B. Busse, könne da viel bewirken!

Apropos Busse: Die Linie 625, die dazu auserkoren ist, Menschen vom Bahnhof Ditzingen zu Thales und Trumpf zu bringen (und wieder zurück), hätte uns Spaziergänger, wenn wir das gewollt hätten, schnell zurück zum Bahnhof bringen können, wo im alten Bahnhofsgebäude ein kleiner Imbiss auf die Teilnehmer wartet. Die zwei oder drei Busse, die wir während des letzten Stück Weges bzw. während der Erläuterungen von Herrn Makurath sehen, sind leer. Sehr leer. Genaue gesagt: Ganz leer. Alle! Weil Beförderungsbedarf ganz offensichtlich ausschließlich morgens und zum Feierabend besteht. So ist das wohl mit eingefahrenen Linien. Da gilt halt ganz (also immer, egal wie unsinnig) oder gar nicht! Und gar nicht geht ja gar nicht!

Herr OB, kümmern Sie sich bitte! :-)



- Türen, Fenster und Treppen
- individuelle Möbel und Küchen
- Parkett, Vinyl und Laminat
- Glaskonstruktionen
- Trockenbau
- Balkon- und Terrassenbeläge

Innenausbau Stärz
Mittlere Str. 27/1
71254 Ditzingen

fon 01 73 / 523 16 42
innenausbau-staerz@gmx.de
www.innenausbau-staerz.de



Wellness Schönheit Wohlbefinden

Foto: Kunststart.net_pixello.de

Und schon wieder ist er vorbei, der Sommer, aber wir können uns wirklich nicht beschweren, denn der Sommer war heiß und lang.

Der Herbst ist da, mit schönen bunten Blättern, aber leider auch mit Feuchtigkeit und Nebel. Wir stellen mal wieder fest, dass unsere Haut jetzt besondere Pflege benötigt, um der Trockenheit entgegenzuwirken. Oft vergessen wir unsere Füße, die uns täglich tragen und häufig so wenig Beachtung von uns bekommen. Jetzt stecken sie wieder in warmen Socken und dicken Stiefeln, aber fragen Sie mal Ihre Füße, die wollen auch gepflegt werden und in guten Schuhen läuft es sich einfach besser.

Wer verbringt nicht gerne diese „Nebeltage“ im eigenen Bett, oft lässt die Zeit dies nicht zu, aber vielleicht am Wochenende? Eine gute Matratze und schöne kuschelige Bettwäsche machen uns diese kostbaren Zeiten noch angenehmer. Am 6. + 7. November findet übrigens wieder die Vital-Messe in der Stadthalle Ditzingen statt – schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Schuhe zum Wohlfühlen

– für Sport, Freizeit und mehr



Ob beim Sport im Verein, beim Wandern im Gebirge oder einfach nur im beruflichen Alltag – **nur bequeme und passende Schuhe** sorgen für Ihr dauerhaftes Wohlbefinden.

Kommen Sie bei uns vorbei und lassen sich beraten.

Auftritt GmbH, Martin Demand
Marktstr. 6/2, 71254 Ditzingen
www.auftritt-gutgehen.de

Ihr Vertragshändler für folgende Marken:



gutgehen • wohlfühlen • loslaufen





Matratzen direkt vom Hersteller



Ein gesunder Schlaf ist Wellness für Ihren Rücken und Ihre Seele.
Mit der richtigen Matratze erhält Ihr Körper die notwendige Entlastung und Erholung.



„Wir beraten Sie gerne“ Bei uns liegen Sie richtig !

Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen, Tel 07156/8321. www.schaico.de
Mo- Fr. 8 - 12 Uhr + 13.30 - 17 Uhr, Freitags bis 16 Uhr + Sa. 10 - 12.30 Uhr



VITAL

DITZINGEN

Sa., 7. November '15
So., 8. November '15
jeweils 11 – 18 Uhr

- Stadthalle Ditzingen
- StadtBad Ditzingen
- TSF-Sport-Center



ERNÄHRUNG
WELLNESS
BEWEGUNG
WOHLBEFINDEN



Messe 2015

Mensch & Zukunft

Ditzingen Vital

Veranstalter:

STADT MARKETING
DITZINGEN

Mit freundlicher Unterstützung:

..... Aktive Wirtschaft
Ditzingen



HERBST-AKTION



vom 15. Oktober 2015 bis 21. November 2015

**Besser Liegen mit den besten Schlafsystemen deutscher Manufakturen
und der Betten-Schmidt Schlafforschung**



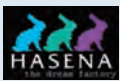
**aktuelle Bettwäsche Trends
und verschiedene Garnituren
zu Sonderpreisen**



das Bettssystem von dorma bell
innova

superba
Schweizer Schlafkultur

rummel
matratzen



und viele mehr...

Unser Service:

- ganzheitliche Schlafberatung
- Liegebedarfsanalyse
- Vor-Ort-Service
- Lieferung, Aufbau und Entsorgung kostenlos



MY 300T 499,-
Taschenfederkern
Liegezonenaufbau
4 Härteausführungen
Lattenrost „Vision N“ 219,-
gute Anpassung
Set-Preis 599,- 718,-



Nuance Comfort 898,-
Taschenfederkern
Liegezonenaufbau
nach Körperform
4 Härteausführungen
Lattenrost „Innova N“ 499,-
für beste Ergonomie
Set-Preis 1.180,- 1.397,-



Nuance Dream Sensitive 1.875,-
interaktiver Taschenfederkern mit autom.
Liegezonenanpassung
6 Ausführungen
Untermatratze „Nuance Basic“ 799,-
Taschenfedern mit
Liegezononen für mehr
Druckentlastung
Set-Preis 2.270,- 2.674,-

9 Kombinationen von Ober- und Unterfederung zum Set-Preis sind möglich.
Z.B. „Nuance Dream“ und „Vision N“ 1.779,- oder
„Nuance Comfort“ und „Nuance Basic“ 1.442,- usw.
auch einzelne Produkte zu einem Sonderpreis.

Betten-Schmidt

Die Schlafexperten

www.ihr-schlafexperte.de



71254 Ditzingen-Hirschlanden • Seestraße 9 • Tel. 07156-8084

Montag geschlossen • Dienstag bis Freitag 10 Uhr - 18 Uhr • Samstag 10 Uhr - 14 Uhr

*Wer nicht jeden Tag etwas für
seine Gesundheit aufbringt,
muss eines Tages sehr viel Zeit
für die Krankheit opfern.*

Sebastian Kneipp (1821-1897)

Ihren Füßen
zuliebe

Podologie am Rathausplatz

Haben Sie
schon unsere
Gerabo-
Kundenkarte?

Scan mich!

Prozente sparen
bei Zahlung
mit unserer
Kundenkarte!

NEU!

Rathausplatz 4
71254 Ditzingen-
Hirschlanden
Tel. 07156 4070999

Öffnungszeiten:
Mo, Di und Do:
9-12 Uhr, 14-17 Uhr
Mi: 14-20 Uhr
Fr: 9-12 Uhr

www.podologie-am-rathausplatz.com



Zahnärztliche Gemeinschaftspraxis
Dr. Wilhelm - A. Bobbert & Kollegen

Kirchgartenstr. 5
71254 Ditzingen

Tel. 07156-8009
www.bobbert.de

Wir sind für Sie da.



KOSMETIK-GROTTE
KIWICHA
natural glamour

DAS GOLD DER INKAS.
Die Anti-Age-Pflege aus der Natur. BDIH-zertifiziert.

**Tauchen Sie ein in die
mystisch-magischen Geheimnisse
göttlicher Schönheit und Anmut –**

KIWICHA ist konzipiert für die empfindliche, feuchtigkeitsarme bis trockene und reife Haut.

- Ist natürlich pflanzlich entwickelt • Frei von tierischen Extrakten • Frei von PEGs, Mineral- und Silikonölen
- Frei von synthetischen Duft- und Farbstoffen • Glutenfrei • Dermatologisch getestet.

Fragen Sie nach dem Schatz der Inkas, und vereinbaren Sie gleich Ihren Termin für das kultige Pflegeritual!



**Rufen Sie an
und lassen
sich beraten.**

KLAPP
COSMETICS

Telefon
0 71 56/4 37 95 91
kosmetik-grotte@hotmail.de

Ingrid Kübler · Diplom-Biokosmetikerin
Ditzinger Str. 1 · 71254 Ditzingen-Hirschlanden

**NOVEMBER
TIPP**

**IPL – DAUERHAFT
HAARENTFERNUNG**

30% Rabatt auf alle
neugebuchten
Behandlungstermine
gültig bis
Ende Januar 2016



Der Teller muss sprechen ...

Wenn man ihn nicht erlebt, vermutet man falsch ... Denn er bewegt sich so flink durch sein Reich, die Vereinsgaststätte der Hundefreunde in Gerlingen, dass kein Tisch übersehen, kein Wunsch eines Gastes überhört wird. Ein schneller Wirt, der das Lokal im Griff hat und im besten Sinne des Wortes präsent ist! Er bedient nicht nur, sondern kocht hin und wieder auch selbst – wenn Zeit und Bedarf ist.

An unserem Lokaltermin-Abend beschränkt sich Zeljo Taraba aber aufs Servieren, das Kochgeschäft bewältigen seine Lebenspartnerin und eine zweite Köchin. Vielleicht ja mit der gleichen Lässigkeit und Umsicht wie ihr Chef das seine? Ihn jedenfalls scheint nichts aus der Balance zu bringen. Während er unentwegt Teller mit großen, traditionell fleischreichen Portionen der kroatischen Küche zu den Tischen bringt, uns schon mal mit Getränken versorgt, die Bestellung aufnimmt, als Vorspeise seine frischen, selbstgemachten Maultaschen empfiehlt, kann ich mir nicht vorstellen, wann ich mit diesem offensichtlich starken und stark beschäftigten Mann ins Gespräch kommen soll heute Abend.

Die Vereinsgaststätte, deren Pächter er seit 2009 ist, ist ausgesprochen gut besucht. Nur heute? Oder nur dienstags? „Eigentlich meistens“, sagt er später.

Weshalb das so ist (obwohl die Gerlinger Grundwiesen ein bisschen außerhalb liegen), wird uns im Verlauf des Abends klar. Das gute, kräftige Essen, die prompte Bedienung und die muntere Atmosphäre hier sprechen für sich!

Spezialität Maultaschen

Zuerst also die Maultaschen! Es sind auffällig große Exemplare dieser Spezies, die uns da erreichen. Jeder von uns bekommt eine im tiefen Teller serviert,

von reichlich geschmelzten Zwiebeln bedeckt, mit Soße und kleiner Salatkreation vervollständigt. Sieht schon mal sehr schön aus und duftet verlockend! Und es schmeckt in dieser Kombination auch toll, insbesondere die Füllung ist fantastisch. „Viel Fleisch in dünnem, gut gemachten Teig – so lieb ich sie!“, sagt Jörg. Nur sind wir leider – zumindest wir Frauen – an dieser Stelle eigentlich schon ein bisschen satt. Inge hat noch einen Salat als Vorspeise bestellt. „Auch sehr gut, ein buntes Vielerlei, alles schmeckt frisch, würziges Dressing!“, lobt sie.



Die Portionen lassen nichts zu wünschen übrig



Die Wirtsleute bei der Arbeit

Und dann kommen sie auch schon – die Hauptgerichte. Egal ob die sauren Nierle für Jörg, der Zwiebelrostbraten für Rolf, die Fleischspieße für mich, die gebratene Leber für Christiane oder Cevapcici und Pola Pola bei den anderen – es zeigt sich in jedem Fall, dass bei Zeljo Taraba das Preis-Leistungs-Verhältnis beeindruckend ist.

Der Djuvec-Reis passt wunderbar zu fantastischer (Zwiebel-)Soße. Leber, Nierle und Cevapcici munden ebenfalls vorzüglich.

Gäste aus Ditzingen

Ich gehe zum Nachbartisch, will auch andere Gäste fragen, wie es ihnen schmeckt. „Wunderbar, wir kommen hier oft her!“, erzählen die vier. „Woher kommen Sie denn?“, frage ich. „Aus Ditzingen!“ Schöner Zufall, und wirklich nur Zufall? Vielleicht doch eher die Folge davon, dass in dieser Vereinsgaststätte gut und solide gekocht wird und die Atmosphäre stimmt. Etwas später sagt mir der Chef, dass er oft Gäste aus Ditzingen habe, es sei ja nicht weit.

Gastronom seit vielen Jahren

Er hat nun nämlich ein bisschen Zeit für mich. Ich erfahre, dass er als Siebzehnjähriger nach Deutschland gekommen ist. „Mit meinem Bruder, der war einiges älter. Bei dem hab ich dann auch lange gewohnt.“ Zum Koch und Gastronom wurde Zeljo Taraba „autodidaktisch“, ein Weg, der von Küchenhilfsarbeiten übers Tablett-Tragen in die Selbstständigkeit führte. Er hat viele und sehr unterschiedliche Lokale in Stuttgart und Umgebung kennen gelernt, ehe er diese Vereinsgaststätte übernahm. Er schätzt die Lage hier am Ortsrand und er ist froh über viele treue Gäste – Vereinsmitglieder ebenso wie andere. „Haben Sie denn selbst einen Hund?“ Er schüttelt den Kopf. „Ich mag



Es ist angerichtet ... dann probieren wir mal!

Hunde. Aber ein Hund passt nicht zur Gastronomie!“ Stimmt. Nur montags, wenn bei Taraba Ruhetag ist, könnten Hund und Herrchen durch die Grundwiesen laufen.

Es schmeckt den Leuten hier

„Wieso ist hier das Haus so voll?“, frage ich. Er hebt die Schultern ein bisschen – und ein stolzes Lächeln bringt sein ganzes Gesicht zum Strahlen: „Schmeckt den Leuten hier! Immer frische Zutaten. Und kroatische Küche ist beliebt.“ „Der Teller muss sprechen!“, ergänzt er dann noch. Meiner hat gesprochen: Schaffst du nicht! hat er gesagt. Und Recht behalten!

„Und Ihre Maultaschen – ein Geheimrezept?“, frage ich weiter. Wieder strahlt der Mann, hebt kurz die Schultern, lächelt, sagt diesmal aber nichts.

Ich merk's mir! Wenn wir das nächste Mal kommen, bestelle ich ganz bestimmt Maultaschen, spreche mit dem Teller und frage – nach dem Rezept!

Christa Fischer

Verein der Hundefreunde Gerlingen e.V.

In den Grundwiesen 7
70839 Gerlingen

Inh. Zeljo Taraba

Öffnungszeiten:

Di. bis Fr. 17–24 Uhr

Sa. 14–24 Uhr, So. 10–24 Uhr

Montag Ruhetag

Tel: 07156 4070017

Mobil: 0172 6377056



Im gemütlichen Gastraum: Interview mit Gästen aus Ditzingen

Unsere Gewinner – Kurzinterviews mit netten Leuten!

Martin Münz aus Hirschlanden, dem Denis Lachner den ersten Preis, diesmal ein Tablet, übergibt, hat früher – fast an gleicher Stelle, an der wir uns mit unseren Preisträgern treffen – eine Bäckerlehre absolviert, in der damaligen Bäckerei Mauch. Später hat er viele Jahre als Bäcker bzw. Bäckermeister gearbeitet, bevor er das Berufsfeld wechselte und in der Pharmabranche ankam.



Apropos ankommen: Martin Münz kam mit Krücken zu unserem Treffen. Aber die kann er nun bald wieder wegstellen und auf gewohnt flotte Weise seiner Wege gehen.

Als in Hirschlanden Geborener und späterer Häuslebauer ist er hier verwurzelt, kennt viele Geschichten und Leute. „Da könnte ich viel erzählen!“ Dazu müsste man sich dann aber setzen, womit wir beim Thema unseres letzten Preisrätsels sind: Sitzge-

legenheiten! Um alle vier herauszufinden, musste selbst er, der Ortskenner, ein wenig auf die Pirsch gehen. Aber er hatte in der „Krückenzeit“ ja auch mehr Muse als sonst. Und bezüglich der Bank in Schöckingen hat ihm seine Nichte geholfen.

Unser Dijou liest er gern – eben weil er so viele Leute kennt und das Heft informativ und unterhaltsam findet. Vielleicht gibt's demnächst auch mal was Unterhaltsames über ihn? Ganz seriös natürlich! Martin Münz macht nämlich seit 24 Jahren Musik, bläst im Musikverein die Tuba und ist Akteur bei „Blechdurschd“. Als Nichtschwäbin kriege ich den Kapellennamen freundlicherweise buchstabiert. Und anhören werde ich mir deren traditionelle Blas- und Stimmungsmusik bei nächster Gelegenheit auch gern einmal!

Unsere zweite Preisträgerin ist ein bekanntes Gesicht für uns – und ein zartes! Denn die neunjährige **Lena-Sophie Pacholczyk** war schon beim letzten Mal dabei, da allerdings als Begleitung ihres Opas, Klaus Harsch aus Schöckingen. Heute aber ist sie selbst „Zweite“ und wird von ihrem Vater begleitet. „Und du hast das mit den Sitzgelegenheiten selbst rausgefunden?“, fragen wir. „Fast“, antwortet sie und schaut ihren Vater fragend an. Ob der was anderes sagt? Aber er hat, wie wir erfahren, gar nicht geholfen, sondern nur Mama und Opa ein bisschen.



Papa Pacholczyk, der als Softwareentwickler arbeitet, ist vor zehn Jahren aus Weil der Stadt nach Schöckingen gekommen. Die Familie, bestehend aus ihm, seiner Frau und den zwei Töchtern, fühlt sich sehr wohl im eigenen Haus und in diesem Ort. Die Ruhe und Überschaubarkeit nach einem langen Arbeitstag tun gut, und in der verbleibenden Zeit stehen die Kinder im Mittelpunkt. Und: Mal gut essen gehen abends – das schätzt er sehr. „Nur schade, dass der „Adler“ jetzt zu ist!“, sagt er. (Aber vielleicht „fliegt“ der ja irgendwann wieder?)

Zurück zu Lena-Sophie! Man kann nicht nur vom Zufall sprechen, wenn sie nun schon zum zweiten Mal beim Rätsellösen mit von der Partie ist und ihre Einsendung unter den drei ersten aus diesmal rund 50 war. Es hat auch damit zu tun, dass sie „ES“ unbedingt will! Es? Das Smartphone natürlich! So gern im Hause Pacholczyk auch gelesen wird – wenn Lena-Sophie ein nächstes Mal „gezogen“ wird, sollte es möglichst der erste Preis sein!

Von ihrer Schule, der THS, erzählt uns Lena-Sophie noch, dass sie jetzt in einem Container unterrichtet werden. „Aber es ist ganz gemütlich da!“ In absehbarer Zeit steht dann ja mal der Rückumzug an – in tolle neue Fach- und Klassenräume, hoffen wir.



Familienunternehmen in der IV. Generation

ABSCHIED NEHMEN – WANN IMMER SIE MÖCHTEN



Sie können uns jederzeit ansprechen!
365 Tage, 24 Stunden unter
Telefon 07 11/89 69 00 0

www.widmannbestattungen.de

- Fachkundige und individuelle Beratung
- Komplette Bestattungsorganisation
- Bestattungsvorsorge
- Hausbesuche
- Individuelle Feiern in unserem Feiersaal
- Abschiedsräume jederzeit zugänglich



- **71254 Ditzingen**
Im Lontel 12
Tel. 0 71 56/88 88
seit 1968
- **70469 S-Feuerbach**
Grazer Straße 35
Tel. 07 11/89 69 00 0
seit 1905
- **70195 S-Botnang**
Regerstraße 5
Tel. 07 11/69 74 74 0
seit 1981
- **70499 S-Weilimdorf**
Solitudestraße 235
Tel. 07 11/98 98 80 0
seit 1997

**Bestattungen
auf allen
Friedhöfen.**



GEWINNER PREISRÄTSEL

Die Gewinner des Preisrätsels
aus Heft 25:

1. Preis: Martin Münz
2. Preis: Lena-Sophie Pacholczyk
3. Preis: anonymer Gewinner

Die Lösung war: DABC

Vielen Dank an Denis Lachner für die
nette Unterstützung im Vodafone-Shop.



Preisverleihung h.v.l.n.r.: Jörg Nunnenmacher, Christa Fischer,
Martin Münz (1. Preis), Denis Lachner, Rolf Lautner;
v.v.l.n.r.: Lena-Sophie Pacholczyk (2. Preis) und Inge Nunnenmacher

Kleeblatträtsel:

Wie gut kennen Sie Ihre Stadt mit den einzelnen Ortsteilen?
Haltestellen müssen dieses Mal erkannt werden.
Ordnen Sie die Buchstaben (A,B,C,D) in der **Reihenfolge
der Orte Ditzingen, Heimerdingen, Hirschlanden und Schö-
ckingen** und senden Sie uns die Lösung (z.B.: „DACB“).

A

B



C

D

Lösung per E-Mail oder Postkarte:

Per E-Mail bitte mit Anschrift und Tel.-Nr. senden
an: preisausschreiben@dimediaverlag.de
oder senden Sie eine frankierte Postkarte an:
Dimedia-Verlag, Siemensstr. 22, 71254 Ditzingen.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Einsendeschluss: 06.11.2015.
Die Gewinner werden im nächsten Dijou vorgestellt.

Mitmachen und gewinnen:

Preise unseres Rätsels Dijou 26 – Okt./Nov. 2015

1. Preis: **1 Vodafone Handy**

gestiftet von:



2. Preis: Buchpreis des FischerLautner-Verlags
3. Preis: 1 Notfall- und Vorsorgeordner



Vodafone Shop Ditzingen
Denis Lachner

★ ★ ★ **5 Jahre**
★ in Ditzingen



Neu:



Business
Partner-
Store

Marktstraße 20–22 · 71254 Ditzingen
www.vodafone-ditzingen.de · info@vodafone-ditzingen.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr · Sa 10–14 Uhr



Von Dr. Herbert Hoffmann

Wir erleben in diesen Wochen und Monaten einen enormen Zuzug von Menschen aus allen Krisengebieten der Welt. Dabei ist Kommen und Gehen seit Jahrhunderten charakteristisch für unser Land. Vor allem im 19. Jahrhundert haben Millionen Menschen aus Deutschland ihr Glück in der Fremde gesucht. Im 20. Jahrhundert hat die deutsche Wirtschaftskraft immer wieder Millionen Menschen nach Deutschland gezogen. 1914 lebten mehr als 400.000 „Ruhrpolen“ im Ruhrgebiet, 14 Millionen „Gastarbeiter“ zog es zwischen 1950 und 1973 in die deutschen Fabriken und auf die Baustellen des „Wirtschaftswunderlandes“. 4,5 Millionen Menschen zog es zwischen 1950 und 1990 aus der ehemaligen DDR in den Westen. Rund 3 Millionen Aussiedler und Spätaussiedler kamen zwischen 1980 und 1999 nach Deutschland. Und noch viele andere kamen aus aller Welt, um hier zu arbeiten.

Der Blick über zwei Jahrhunderte zeigt, dass in guten Zeiten Menschen ins Land kamen und in schlechten Zeiten viele Deutsche ihre Heimat verlassen haben. Ein regelrechtes Auswanderungsfieber erfasste die Menschen in Württemberg in den Jahren 1816/17. Werbeauftrufe aus Österreich, die Siedlungsland in den dünn besiedelten Regionen des Kaiserreichs in Südosteuropa versprachen, hatten auch die Dörfer im Strohgau erreicht. Mit der „Ulmer Schachtel“ fuhren 21 Personen aus dem kleinen Dorf Hirschlanden die Donau hinab ins damals noch ungarische Banat bei Belgrad, wo sie mithalfen, die Orte Franzfeld (heute: Kacarewo) und Mramorak im heute serbischen Teil des Banats an der Theiss aufzubauen. Einer von ihnen war Johann Georg Schütz, geboren 1765 in Hirschlanden, Weber und

Dorfschütz. Schon seine Eltern hatten sich als Leinenweber mit einem kargen Verdienst durchschlagen müssen. Mit seiner Ehefrau, Regina Barbara, die ebenfalls aus einer armen Leinenweberfamilie aus Gerlingen stammte, hatte er 8 Kinder. „Den 15. Juli 1817 ist Johann Georg Schütz und dessen Ehefrau samt 6 Kindern allhier abgezogen nach Ungarn. Nach gewisser Nachricht im Jahr 1819 hat derselbe gewohnt und ist gestorben in Franzfeld. Wo sein Weib und seine Tochter sich daselbst verheiratet und durch dieselbe Verheiratung von jetzt eigenen Unterschlupf und bessere Nahrungsmittel bekommen, vorher aber sehr schlecht und kümmerlich leben mussten.“

Hungerjahre

Warum hatte die Großfamilie Schütz den Ort verlassen? Die Jahre 1816 und 1817 waren „Hungerjahre“. In Folge eines riesigen Vulkanausbruchs in Indonesien war die Atmosphäre fast zwei Jahre durch Aschpartikel so verdunkelt, dass die Sonneneinstrahlung nicht ausreichte, um Getreide in Mitteleuropa wachsen zu lassen. Die Sommer waren verregnet und sehr kalt. Das führte zu einem großen Mangel an Nahrungsmitteln. Für eine achtköpfige arme Familie bedeutete dies ein Leben am Rande

des Hungers. Auch wenn Johann Georg Schütz als Dorfschütz ein kleines gesichertes Einkommen hatte und die Lebensmittelvorräte des Dorfes an die Ortsarmen verteilt wurden, so hatte er kaum eine Perspektive in Hirschlanden.

Einen Einblick in das Schicksal der aus Hirschlanden ins Banat ausgewanderten Menschen gibt ein Brief, den der Schneider Johann Jakob Kohler 1850 geschrieben hat. Er bittet um die Auszahlung eines kleinen Erbes in seinem Heimatdorf Hirschlanden.

*Liebe Mutter und Geschwister!
Ich, Jakob Kohler, grüße Euch alle herzlich. ... Ich habe euch zu berichten, dass ich von unserem Kaiser ein Joch (Morgen) Platz bekomme. Ich bitte Euch, besorgt mir mein Geld, denn ich möchte gern ein Haus bauen bis Ostern. Diesen Platz habe ich geschenkt bekommen, doch kostet er mich 20 Gulden Gebühr. Wenn man Geld hat, kann man wohlfeil kaufen in diesem Lande. Wenn ich nur hundert Gulden nach Eurem Landesgeld hätte, so könnte ich schon ein Haus bauen. Zum Geld lehnen ist's hier gar nichts, wer kein bares Geld hat in diesem Lande, der kann gar nichts anfangen. Ohne Geld ist es überall nichts, also bitte ich Euch, seid so gut und besorgt meinen Theil. - Wenn ich einmal ein Haus habe, so hoffe ich, auch besser zu leben, denn im Hauszins zu leben ist hart. ... Auch habe ich zwei Joch (Morgen) Welschkorn (Mais) angebaut, aber die Heuschrecken haben ihn halb aufgefressen.*



Auswandererhaus Bremerhaven

Weiter schrieb er: „Auch Jakob Zeeb [ein anderer Hirschlander Auswanderer] hat ein Haus zu kaufen im Handel. Platz dafür bekommt er vom Kaiser keinen, weil er nicht Meister ist. Nur Grenzer [Grenzbewohner] und Meister bekommen Hausplätze vom Kaiser. Arbeit habe ich immer sehr viel, aber solange der Krieg gedauert hat [der Aufstand von 1848/49], habe ich sehr wenig zu schaffen gehabt. Jetzt ist es wieder gut.“

Die Gemeinde in Franzfeld hatte nach den schlimmen Anfangsjahren eine gute Zeit. Die frommen Siedler bauten eine Kirche und eine Schule. Nach dem 1. Weltkrieg fiel der südliche Teil des Banats an Serbien. Nach dem 2. Weltkrieg wurden die deutschen Siedler aus ihren Dörfern vertrieben. Viele fanden eine neue Heimat im oberen Gäu zwischen Sindelfingen und Reutlingen.

Nach 1850 zog es viele Menschen aus dem Strohgau nach Amerika. In den Akten ist das Schicksal von armen ledigen Müttern und armen Schneidern, die dem Schicksal des Betelns entfliehen wollten und mit ihren kleinen Kindern die beschwerliche und gefährliche Überfahrt antraten, ebenso dokumentiert wie die Auswanderungsgeschichten von ledigen jungen Handwerksburschen, die nach abenteuerlichen Unternehmungen das Glück in den USA fanden. Einen Einblick in die Umstände der Auswanderung bieten Briefe, die der 19jährige Bauernsohn Konrad Müller aus Hirschlanden in den Jahren 1851 bis 1854 an seinen Pfleger Christoph Großmann schickte.

Im ersten, datiert Cincinnati, den 24. April 1851, berichtet er über seine ersten Tätigkeiten: „Ich arbeitete 18 Monate lang auf dem Lande, wie ich in Deutschland auch getan habe; letztes Jahr fing ich aber ein anderes Geschäft an, ich übernahm ein Stück Wald, wovon ich das Holz im vergangenen Winter abhackte, und nächstkommenden Winter nach Cincinnati führen werde.“ Als Nebenerwerb gibt er die Gewinnung von Ahornsirup an, den man in der Stadt gut verkaufen könne.



Rathausplatz Hirschlanden

Der nächste Brief, der uns erhalten ist, trägt das Datum vom 20. Januar 1853. Er berichtet darin von einer neuen Tätigkeit: Ich arbeite auf den Dampfbooten. Er berichtet von Fahrten nach St. Louis, New Orleans und Pittsburgh. Er verdient monatlich 30 Thaler und die Kost. Er arbeitet nun mit dem im Jahre 1851 ausgewanderten Hirschlander Landsmann Andreas Mann zusammen. Auch über andere Hirschlander Auswanderer, die sich in der Umgebung von Cincinnati angesiedelt haben, berichtet er. Am 23. Februar 1854 schließlich gibt Konrad Müller seinem Pfleger bekannt, dass er nun zusammen mit anderen Hirschlander Auswanderern nach Indiana gezogen ist, wo das Land gut und billig sei. Er bittet seinen Pfleger, er möge seine „Güter“ in Hirschlanden verkaufen und ihm den Erlös zukommen lassen, damit er seine Pläne verwirklichen könne. Nach einigen abenteuerlichen Stationen fasst Konrad Müller den Entschluss, sich in der Nachbarschaft anderer bekannter Familien niederzulassen, um seinen Lebensunterhalt in der Landwirtschaft zu verdienen.

1853 wanderte Johannes Mann aus Hirschlanden mit seiner Frau und acht Kindern aus. Er verkaufte seinen Hof in Hirschlanden für 1.500 Gulden. Die Landsleute Andreas Mann und Konrad Müller hatten in ihrem Auftrag im Staate Indiana 40 Hektar Land samt Bauernhof für die Familie Johannes Mann gekauft. In einem Brief erfahren wir über die neu angekommenen: Des Johannes Manns Familie ist in guten Umständen.

Nicht alle Auswanderergeschichten sind gut ausgegangen. Einige haben den Weg nicht geschafft. Für andere hatte die neue Heimat nur Enttäuschungen parat. Das gilt auch für viele, die zu uns gekommen sind. Aber ohne die vielen Ein- und Auswanderer wären weder der Aufstieg der USA zu einer Weltmacht noch das anhaltende deutsche Wirtschaftswunder möglich gewesen.



In 2 Monaten ist Weihnachten!

Überraschen Sie Ihre Liebsten diesmal mit einer ganz **individuellen Mütze**. Oder einem **Schal**. Oder einem unserer tollen **Geschenksets zum Selbermachen!**

Stuttgarter Str. 3/1, Ditzingen
www.verstricktundzugenäht.eu
 Tel: 07156/6021502 Fax: -3

Kelten Fürst

PUB RESTAURANT BRAUGASTSTÄTTE



9 privat gebraute Biere
 - auch alkoholfrei.
 Deutsche, schwäbische
 und internationale Küche.
 Premium Steaks aus
 NZL, Irland und USA

Korntaler Str. 6
 Ditzingen
 Tel. 07156-177 8 177

NEU: Gourmet-Burger
 Pork, Beef, Bison

www.keltenfuerst.com
 Reservierungen auch per Email.
 Freies WLAN





Foto: by: Erich Weidenhumpel.de

Auto: Lieb und teuer. Wir: Stark und günstig.

Die günstige Kfz-Versicherung der wgv – vielfach ausgezeichnet.



Wertvolles günstig versichert.



Elisabeth Koller
Iptinger Weg 44 • 71254 Ditz.-Heimerdingen
Telefon 0 71 52 / 5 32 48 • Fax 0 71 52 / 90 59 59
E-Mail: elisabeth.koller@wgv.de

Ausgezeichnet !!

Volkswagen-Partner Auto-Bauer GmbH & Co. KG, Vaihingen/Enz, erhält die Bildungspyramide 2015 der Handwerkskammer Region Stuttgart



Die Bildungspyramide geht seit über zehn Jahren an vorbildliche Unternehmen aus den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr und dem Stadtkreis Stuttgart und würdigt das außergewöhnliche Engagement der Ausbildungsbetriebe, mit dem sie gezielt durch Wissensvermittlung zur Zukunftssicherung im Handwerk beitragen. Kriterien der Jury sind neben der relativen Anzahl der Azubis, die unter eher schwierigen Voraussetzungen eine Ausbildung beginnen, auch das Abschneiden der Jugendlichen bei Leistungswettbewerben oder auch Betriebe, die durch neue Ideen im Ausbildungsbereich auffallen.

Riesig war die Freude bei der Firma Auto-Bauer in Vaihingen/Enz, als der Gewinn der Bildungspyramide 2015 mitgeteilt wurde.



Andreas Fiala,
Vizepräsident der Handwerkskammer Stuttgart,
bei der Preisübergabe der Bildungspyramide an
Dieter und Sylvia Maurer

Die Preisübergabe erfolgte bei der Lossprechungsfeier am Dienstag, 29.09.2015, im Forum Ludwigsburg durch den Vizepräsidenten der Handwerkskammer Stuttgart, Herrn Andreas Fiala. In seiner Laudatio lobte er das soziale Engagement der Firma Auto-Bauer, die seit vielen Jahren auch Auszubildenden eine Chance gibt, die aufgrund schlechter Noten oder sozialer Umstände sonst nirgends eine Lehrstelle finden würden. Auch solche Auszubildenden, die ihre Ausbildung abgebrochen haben, bekommen bei Auto-Bauer eine zweite Chance.

Auto-Bauer hat ein ganz neues Azubi-Projekt ins Leben gerufen: das „Premium-Boarding“. Hier können die Auszubildenden, die bereits einen Ausbildungsvertrag mit dem Autohaus unterschrieben haben, auf freiwilliger Basis noch während Ihrer Schulzeit und damit vor Beginn der Ausbildung jeden 2. Samstag ins Autohaus kommen und in ihre zukünftige Abteilung Einblick gewinnen. Sie bekommen dort auch schon gezeigt, wie man das – leider oft unbeliebte – Berichtschrift führt und sie lernen die Kollegen, Kunden und Räumlichkeiten kennen. Falls ein Premium-Boarder in diesem Zeitraum merkt, dass der Beruf doch nicht seinen Vorstellungen entspricht, kann man noch die Reißleine ziehen.

Bei Auto-Bauer bekommen die Auszubildenden schon als Berufsschüler ihre eigene Werkzeugkiste, für die sie auch Verantwortung tragen und die sie bis zum Ende der Ausbildung behalten dürfen. Abgabetermine von Tätigkeits- und Kenntnissnachweisen werden straff kontrolliert und sorgen so für ein erfolgreiches Ausbildungsergebnis.



Ausbildungsstart der Premium-Boarder am 01. September 2015

2009 hat die Firma Auto-Bauer den Bundesbildungspreis des Deutschen KFZ-Gewerbes gewonnen und jetzt die Bildungspyramide der Handwerkskammer Region Stuttgart. Beide Preise bestärken das Unternehmen, das außergewöhnliche Ausbildungskonzept fortzusetzen und weiter auszubauen und sich weiterhin so für junge Menschen zu engagieren.

✓ freundlich ✓ preiswert ✓ gut ✓ günstig

Auto-Bauer

GmbH & Co. KG • Inhaber Dieter Maurer
Stuttgarter Straße 62 • 71665 Vaihingen
www.vwaudi-bauer.de

Neu- und
Gebrauchtwagen:

☎ (070 42) 9525 21

Mo.-Fr. 7.30 - 18.30 Uhr
Sa. 8.30 - 13.30 Uhr

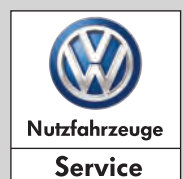
Werkstatt, Teileverkauf,
Service, Karosserie+Lack

☎ (070 42) 9525 - 0

Mo.-Fr. 7.15 - 18.00 Uhr
Sa. 7.30 - 12.00 Uhr

**24-Stunden Unfall- und
Pannen-Notdienst: 0174-5734662**

Ihr Spezialist für



...und viele gepflegte Gebrauchte

BanzhafMobil – Grenzenlose Mobilität für Einzelpersonen bis Kleingruppen

BanzhafMobil ist ein neu gegründetes Mietwagenunternehmen im Bereich der Personen- und Sachbeförderung in Ditzingen.

Der Inhaber, Uwe Banzhaf, war zuvor über 25 Jahre lang als Versicherungsmakler in Ditzingen tätig.

Seine Leidenschaft zum Autofahren und persönliche Erfahrungen haben ihn dazu bewegt, hier tätig zu werden: „In der eigenen Familie habe ich erlebt, dass Pünktlichkeit und Hilfsbereitschaft bei Unternehmen der Personenbeförderung keinesfalls als selbstverständlich angesehen werden. Wir wollen es besser machen und haben den Anspruch unsere Fahrgäste so zu behandeln, wie auch wir behandelt werden wollen.“

Die Fahrdienste können von Einzelpersonen und Kleingruppen in Anspruch genommen werden. So sind z.B. auch Urlaubsreisen (bis 8 Personen) inklusive Gepäck möglich. Mobilität bei Einkaufs- oder Ausflugsfahrten, Arztfahrten, Krankenfahrten (Kassenzulassung vorhanden) usw.

Zusätzlich bietet BanzhafMobil Begleitung zu Ärzten, Behörden sowie Amts- und Botengänge oder auch Hilfe bei Schriftverkehr an.

Des Weiteren sind auch Kurierfahrten, ggf. sogar mit Anhänger möglich (Geschäftskunden profitieren von 19% Vorsteuerabzug gegenüber 7% beim Taxi).



Personen, welche aufgrund ihrer Behinderung nur teilweise bzw. kein öffentliches Verkehrsmittel nutzen können, werden bei BanzhafMobil sitzend im eigenen Rollstuhl gefahren. BanzhafMobil bietet ihnen klaren Nutzen und transparente Kosten.

Gerne steht Ihnen Herr Banzhaf unter der Festnetznummer 07156 / 953710 zur Verfügung. Weitere Informationen erhalten Sie auch auf der Homepage: www.banzhafmobil.de

BANZHAFMOBIL

Wir bewegen Menschen...

- Personenbeförderung (auch im Rollstuhl sitzend)
- Fahr- und Begleitdienste zu Ärzten, Behörden etc.
- Einkaufsfahrten
- Krankenfahrten (Kassenzulassung)
- Ausflugsfahrten (auch für Kleingruppen)
- Fernfahrten z.B. Urlaub, Kur... (auch ins Ausland)
- Flughafentransfers
- Fahrdienste zu Events, Hochzeiten, Feiern etc.

BanzhafMobil
Inhaber Uwe Banzhaf
Calwer Str. 15
71254 Ditzingen
Tel.: 0 71 56 / 95 37 10
info@banzhafmobil.de
www.banzhafmobil.de





zoom-zoom

Sie vereinen kompaktes Design
mit großem Fahrspaß!



Mazda2
mtl. finanzieren ab € **99¹⁾**

- Klimaanlage
- Mazda-Audio-System mit USB-Eingang
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- Start-Stop-System i-Stop

Mazda CX-3
mtl. finanzieren ab € **129¹⁾**

- Klimaanlage
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- Start-Stop-System i-Stop
- Mazda-Audio-System mit USB-Eingang

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 7,4 - 4,7 l/100 km;
CO₂-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 137 - 110 g/km.

	1) Mazda2	1) Mazda CX-3
Kaufpreis €	14.685,00	18.785,00
Nettodarlehensbetrag €	10.445,00	14.068,00
Anzahlung €	4.240,00	4.717,00
1. monatliche Rate €	98,87	128,45
46 Folgeraten à €	99	129
Kalkulierte Schlussrate €	5.792,13	8.005,55
Gesamtbetrag €	10.445,00	14.068,00
Laufzeit gesamt Monate	48	48
Effektiver Jahreszins %	0,00	0,00
Gebundener Sollzinssatz p.a. %	0,00	0,00

1) Repräsentatives Beispiel: Nebenstehende Angaben stellen zugleich das 2/3-Beispiel gem. § 6a Abs. 3 PAngV dar. Mazda VarioOption-Finanzierung, Finanzierungsbeispiele der Mazda Finance - einem Service-Center der Santander Consumer Bank AG, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, bei 40.000 km Gesamtleistung für einen Mazda2 Prime-Line SKYACTIV-G 75 Benzin und einen Mazda CX-3 Prime-Line SKYACTIV-G 120 Benzin. Bonität vorausgesetzt. Preise jeweils inkl. Überführungs- und zzgl. Zulassungskosten. Alle Angebote sind gültig für Privatkunden und nicht mit anderen Rabattaktionen kombinierbar. Abbildung zeigt Fahrzeuge mit höherwertiger Ausstattung.

Autohaus Stöffler GmbH

Porschestr. 34 • 70435 Stuttgart
Tel. 0711/1369810 • www.autohaus-stoeffler.de

**Mobil
durchs
Jahr**



Ditzinger Künstler öffnete Atelier

Für einen Tag öffnete der in Ditzingen lebende spanische Künstler **Luciano Moral** für Kunstinteressierte sein Atelier. Wer den Termin nicht wahrnehmen konnte, hat dennoch die Chance sich die Werke vom 16.11.2015 bis 30.1.2016 bei der Ausstellung in der Voba Zuffenhausen anzuschauen.

www.lucianomoral.de



Luciano Moral





3 aus 25 Drangeblieben!

Von Christa Fischer

Als mein Anruf **Margarete Schwarz** (Heft 10, Februar 2013) erreicht, ist sie „mitten im Geschäft“: Apfelernte! Und außerdem lässt sie gerade („Obwohl ich ja straff auf die 80 zugehe!“, was ein wenig übertrieben ist!) das Dach ihrer Scheune neu decken. Gesundheitlich gehe es ihr so weit gut, obwohl der Rücken manchmal schmerzt und die Gicht in den Händen mitunter daran hindert, das selbst gesetzte Tagespensum zu bewältigen. Ob sie denn auch nach wie vor am Leben im Ort teilnehme, will ich wissen. „Aber ja! Mein Frauenkreis zum Beispiel ist mir ganz wichtig!“



Ich frage sie, ob sie sich zur Flüchtlingssituation äußern will, sie müsse nicht, zumal es in Heimerdingen Leute gibt, die Menschen mit anderer Einstellung ziemlich abschätzig behandeln. „Ich will mich äußern!“, antwortet sie entschieden. Es beschäme sie, wenn wir Deutschen, die im Wohlstand leben, es nicht fertig brächten, Menschen in Not beizustehen. Natürlich ergebe sich aus der großen Zahl von Flüchtlingen Grund zu Besorgnis - nicht aber eine Entschuldigung für Egoismus und Hartherzigkeit! Sie verstehe auch nicht, warum etliche der leer stehenden Gebäude in der Gemeinde nicht für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden. Das staatliche Forstamt zum Beispiel, das schon seit Jahren verkauft werden soll... „Und wer unsicher ist, wo eine Geldspende wirklich sinnvoll ist, dem empfehle ich die Bahnhofsmmission, wo viele der Flüchtlinge ankommen und großartige Arbeit geleistet wird“, sagt sie noch.

Für **Werner Schumacher** (Heft 18, Juli 2014) steht, als ich ihn anrufe, eine Reise mit dem Kirchenchor Schöckingen nach Dresden bevor. Eine seiner ehemaligen Schülerinnen sei dort Kantorin. Zusammen mit ihrem Chor werde der Schöckinger Kirchenchor nun in Dresden singen.



Ich frage ihn, ob er noch immer genügend Motivation habe, an der Familienchronik und an der Ahnenforschung zu arbeiten. „Ja, fast täglich. Es gibt immer noch viel herauszufinden“, bestätigt er. Er müsse noch viele Fotos und Unterlagen durchsehen und aufarbeiten. Auch seine anderen Projekte laufen weiter, vor allem sein Chor, der ihm viel Freude macht. Am vierten Adventssonntag steht ein besonderer Höhepunkt bevor, wenn der Schöckinger Kirchenchor das Weihnachtsoratorium von Camille Saint-Saens zu Gehör bringen wird.

Ich frage Werner Schumacher nach seinem Berufskollegen Clytus Gottwald, den er mir damals, im Juli 2014, ja für ein Interview empfohlen hatte. „Oh, da muss ich zugeben, dass ich immer wieder versäume, ihn mal anzurufen“, gesteht er. Ich übernehme das nun für ihn – und will gern Grüße ausrichten!

Clytus Gottwald (Heft 20, November 2014), der im November 90 Jahre wird und im letzten Jahr das Bundesverdienstkreuz erhielt, erzählt bei der Frage nach seiner Gesundheit: Ach, es gebe da jetzt schon einige Einschränkungen, man müsse dem Alter Tribut zollen. Als ich es genauer wissen will,

sagt er: „Na zum Beispiel nachts Auto fahren - das mache ich jetzt nicht mehr.“ Aber tagsüber fährt er noch? „Aber ja! Nur lange Strecken nicht. Als ich im Frühjahr zu einem Konzert nach Basel musste, bin ich mit dem Zug gefahren. Das hätte ich allein aber auch nicht gewagt, da hat mich zum Glück meine Tochter begleitet.“

Musikalisch ist Clytus Gottwald weiterhin sehr aktiv, transkribiert nach wie vor Noten, im Moment Kompositionen von Richard Strauß. Der sei 1949 gestorben, deshalb seien die Werke noch geschützt. Aber die Verlage planen für 2020 voraus. Er transkribiere also gewissermaßen auf Vorrat.



Auch ihn frage ich nach seiner Meinung zum Flüchtlingsthema. Er meint, man dürfe da auch nicht immer mehr dramatisieren! „Natürlich ist es eine gewaltige und sehr schwierige Herausforderung! Aber ich bin sicher, in einigen Jahren gehen viele von ihnen in ihre Heimat zurück! Und bis dahin... Wir müssen das halt gut organisieren! Und natürlich darf es nicht sein, dass einzelne Gemeinden zu viele zugewiesenen kriegen, es muss in Relation zur Einwohnerzahl stehen!“

„Ihren 90. Geburtstag – werden Sie den groß feiern?“, frage ich weiter. „Wollte ich eigentlich nicht“, erwidert er, „aber mein Bruder und überhaupt die Verwandten haben immer wieder gefragt. Man hört oft, dass viele Leute kurz nach ihrem 90. Geburtstag sterben. Vielleicht ja, weil die Feierei zu anstrengend war!“, lacht er.

Ich bestelle noch den Gruß von Werner Schumacher. Daraufhin sagt Gottwald mit Entschiedenheit: „Der soll lieber mal zum Kaffeetrinken vorbeikommen!“

FAMILIEN TREFF PUNKT

Ihre neue Küche



danz

küchenplanung



Küchen Planungsbüro Danz
Stiegelgasse 1
71254 Ditzingen
Tel.: 07152/60 33 10 0
info@kuechenplanung-danz.de
www.kuechenplanung-danz.de





Viel und voll und breit gefächert – die Angebote der Volkshochschule vor Ort

Interview mit **Jürgen Schmiedel** (Leiter der Schiller-Volkshochschule Kreis Ludwigsburg) und **Barbara Radtke** (in der Funktion der Örtlichen Vertreterin der vhs in Ditzingen) im Fuchs-Bau.

Von Christa Fischer

Wann haben Sie sich das letzte Mal das aktuelle Programm der Schiller-Volkshochschule Ludwigsburg für den Landkreis angeschaut? Bei mir ist's eine Weile her. Aber nun hab ich es in den Händen – und bin überrascht! Es ist dick, trotzdem übersichtlich! Es ist erstmals farblich nach Interessenbereichen geordnet, heißt „Tapetenwechsel“ und von Akademietagen zu brisanten politischen Themen, Sprach-, Smartphone- oder Tanzkursen bis zum „perfekt organisierten Büro“ findet man so ziemlich alles.

Die Kommunalpolitischen Spaziergänge in Ditzingen z.B. (siehe unser Bericht auf Seite 4) findet man unter Gesellschaft/Politik.Live ganz vorn im Programm, aber auch noch mal unter „Kursangebote“ für die einzelnen Gemeinden. Gleich darüber das vertraute Foto der „Örtlichen Vertreterin“ Barbara Radtke.

CF: Frau Radtke, seit über drei Jahren nun auch noch diese Funktion! Müssen Sie sich da auch um geeignete Räumlichkeiten kümmern?

BR: Nein, die konkrete Organisation der Kurse läuft natürlich über die vhs-Sachbearbeiterinnen in Ludwigsburg.

Die stehen in direktem Kontakt zu den Verwaltungsmitarbeiterinnen der Stadt Ditzingen, die für die Hallenbelegungen zuständig sind, und zu den Hausmeistern unmittelbar vor Ort. Ich komme ins Spiel, wenn es gilt, für einen besonderen Kurs, den wir neu ins Angebot mit aufnehmen wollen, einen geeigneten Raum zu suchen oder einmal mitzuhelfen, eine Alternative zu finden.

CF: Und das Inhaltliche vor Ort, die Konzeptionen machen Sie?

BR: Nein, ich bin gewissermaßen das Verbindungsglied zwischen Kommune und vhs und gebe den einen oder anderen Tipp. Die eigentliche konzeptionelle Arbeit geht von den pädagogischen Fachkräften der vhs aus, Frau Maag und Frau Wieland, die montags bzw. donnerstags auch hier im Fuchs-Bau anzutreffen sind.

CF: Und Sie, Herr Schmiedel, kennen Ditzingen ein bisschen? Heute Morgen, als Sie im Stau steckten, hätte ich fast gedacht, Sie finden möglicherweise Ditzingen oder den Fuchs-Bau nicht.

JS: Dann müsste ich sehr vergesslich sein! Vor drei Jahren habe ich selbst noch das Programm in Ditzingen betreut. Quasi als Nachfolger der geschätzten Dr. Yvonne Kejcz.

CF: Auch Sie, Frau Radtke, sind Nachfolgerin?

BR: Ja, von Dr. Herbert Hoffmann, der mich vor vier Jahren geduldig und systematisch in die Aufgabe eingeführt und ein Jahr lang „eingelernt“ hat. Das hat mir dann den offiziellen Start vor drei Jahren leicht gemacht.

CF: Wie lange gibt's die Zweigstelle Ditzingen denn schon? Und wie ist die Tendenz: Werden die Angebote nach wie vor gut angenommen?

BR: Ein vhs-Programm für Ditzingen gibt es unter dem Dach der Schiller-Volkshochschule seit 1974. Seit 1992 gibt es das Außenstellenbüro. Die Nachfrage hat sich natürlich sehr gewandelt, das spiegelt sich auch in den Anmeldezahlen für einzelne Kurse. Es gibt die Klassiker, etwa Sprachkurse für Englisch und Französisch...

JS: ...Englisch- und Französischkurse gab es bereits 1974 im Programm. Heute haben wir mit Italienisch, Russisch und Spanisch drei weitere Fremdsprachen im Angebot. Fast jeder Schüler lernt heute mindestens eine Fremdsprache in der Schule. Bei der vhs wird dieses Wissen oft vertieft oder wieder aufgefrischt.

BR: Und die vhs beschreitet auch gerne neue Wege, sucht interessante Kooperationspartner wie beispielsweise im aktuellen Programm die Vorsitzende des Ditzinger Tierschutzvereins. Bei den Gesundheitsangeboten, z.B. Entspannungsverfahren, Pilates, Ausgleichsgymnastik, gibt es bei uns mehr Nachfrage als früher. Manchmal mehr, als wir mit Hallenzeiten absichern können.

JS: In diesem Bereich gibt es neben den attraktiven Angeboten der örtlichen Vereine auch viele kommerzielle Anbieter.

CF: Die Volkshochschule hat also mehr Konkurrenz als früher? Und es steht am Ende zu befürchten, dass sich dieses tradierte Angebot irgendwann überlebt hat?

JS: Mit Sicherheit nicht! Die Aufgaben und die Kurse der Volkshochschulen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Wer hätte früher gedacht, dass wir einmal Smartphone-Kurse in großer Zahl anbieten würden? In Ditzingen haben wir ein auf die Ortsbedürfnisse abgestimmtes Programm. Das bekommen wir dank einer ganz engen Abstimmung mit Frau Radtke hin, unserem Ohr vor Ort. Sie hört hinein in die Bürgerschaft, was noch gebraucht wird, und sie bewirbt die Kurse gezielt im Amtsblatt.

CF: Integrationskurse für Migranten und Flüchtlinge: War die vhs einigermaßen darauf vorbereitet, dass das auch hier so schnell zur Riesenaufgabe wird?

JS: Unsere Integrationskurse in Ditzingen sind wie überall im Kreis mit Migranten, meist aus Südosteuropa kommend, voll belegt. Dass Flüchtlinge nur schwer in diese Kurse kommen, liegt an der Politik. Der Landkreis und die Agentur für Arbeit haben deshalb reagiert und ab März 2015 das Projekt Stella ins Leben gerufen, das die schnelle Integration von Flüchtlingen und Asylbewerbern zum Ziel hat. In diesem Modellversuch geht es darum, Flüchtlingen, die noch kein Anrecht auf einen Integrationskurs haben, einen Deutschkurs zu ermöglichen. Letzte Woche startete der dritte Kurs in Benningen. Die Teilnehmer der Stella-Kurse haben eine hohe Bleibewahrscheinlichkeit und eine hohe Affinität zum Arbeitsmarkt im Landkreis. Der Kurs hat 25 Unterrichtseinheiten Deutsch pro Woche und wird von der Agentur für Arbeit betreut. U.a. absolvieren die Teilnehmer ein Praktikum. Damit können sie besonders schnell in das Arbeitsleben integriert werden.

CF: Inzwischen gibt es auch ein Ländersprogramm „Chancen gestalten“ und auch der Bund wird den Zugang zu den Integrationskursen erleichtern. Ein konkurrierendes Nebeneinanderher?

JS: Und bei allen drei Programmen sind wir dabei. Natürlich gibt es Überschneidungen. Das ist aber gar nicht schlimm. Letztlich geht es doch darum, denjenigen Asylbewerbern, die in Deutschland bleiben, möglichst schnell und strukturiert die deutsche Sprache zu vermitteln, und das funktioniert mit Integrationskursen sehr gut.

CF: Frau Radtke, wie kann ein Flüchtling, der kein Wort Deutsch versteht und in einer Ditzinger Unterkunft wohnt, möglichst schnell ein für ihn „richtiges“ Angebot finden?

BR: Bei der vhs im Fuchs-Bau und beim Arbeitskreis Asyl, beispielsweise in dessen Welcome-Café, finden Neu-Ankömmlinge Ansprechpartner, die ihnen weiterhelfen. Integrationskurse der Schiller-vhs gibt es in Ditzingen und die Teilnehmer kommen aus Ditzingen und Umgebung. Mit der großen Zahl von Flüchtlingen müssen wir aber auch die Anzahl der Integrationskurse deutlich erhöhen. Im Anfängerbereich haben wir bereits in diesem Semester deren Anzahl auf zwei verdoppelt.

CF: Asylbewerber, die anerkannt sind, haben ein Recht auf einen aus Bundesmitteln bezahlten Integrationskurs.

Besteht der aus klar definierten Modulen, akademisch erarbeiteten Inhalten, einheitlicher Didaktik?

JS: Die Integrationskurse haben sich seit zehn Jahren bewährt und haben allen Teilnehmern den Start in ein neues Leben in Deutschland erleichtert. Die Kurse folgen dem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erarbeiteten Curriculum. Sowohl die Inhalte als auch die Abschlussprüfung sind lebensnah konzipiert.

CF: Angesichts des immensen Bedarfs des Deutschlernens und Alltagsbegreifens für Hunderte von Flüchtlingen in unseren Gemeinden: Wäre es da nicht besser, man würde viele unterschiedliche Möglichkeiten dafür offen lassen – ortsnah, in individuellen Kleingruppen, auf unterschiedlichem Niveau – Hauptsache doch, es wird gesprochen und gelernt?

JS: Sprachunterricht muss strukturiert stattfinden, um wirkliche Integration und beruflichen Aufstieg zu ermöglichen. Natürlich ist jede Initiative zur Sprachvermittlung durch Ehrenamtliche zu begrüßen. Ein Integrationskurs mit 12 oder 20 Unterrichtseinheiten pro Woche führt jedoch schneller zum Ziel. Wie Frau Radtke schon sagte, muss das Angebot an Integrationskursen flächendeckend ausgebaut werden. Wenn der Unterricht individuell unterstützt werden könnte, dann hätten wir die ideale Situation.

CF: Zum Abschluss noch einmal zurück, hierher nach Ditzingen. Frau Radtke, sagen Sie bitte noch was zur „Bildungswerkstatt“ Ditzingen der Volkshochschule, die in diesem Jahr 10-jähriges Jubiläum feiert.

BR: Wenn es sie nicht schon geben würde, müsste man sie erfinden! Die Teilnehmenden, Menschen ab der Lebensmitte, bestimmen selbst ihre Themen, tauschen sich auf vielen Feldern aus und schätzen die qualifizierte Vermittlung der Inhalte durch die Dozenten der vhs.

CF: Ich danke Ihnen beiden sehr herzlich für das Gespräch!

Schiller-Volkshochschule

Außenstelle
Ditzingen:
Fuchs-Bau
Leonberger Str. 39
Mo 9-11 Uhr, Do 10-12 und 14-17 Uhr
Tel: 07156 3 91 42
www.schiller-vhs.de



RÜCKSPIEGEL

Mit einer Leserzuschrift und mehreren uns in Kopie zugestellten Mails fordert Dr. Yvonne Kejcz bezüglich unseres Berichtes zur Außenstelle der Theodor-Heuglin-Schule (THS) (letztes Dijou, S.4) eine Richtigstellung dahingehend, dass es früher auch schon eine VKL (Vorbereitungsklasse) an der Konrad-Kocher-Schule gegeben habe.

„... Die THS hat wahrlich schon viele Pioniertaten in der Ditzinger (und sonstigen) Schullandschaft vollbracht, da brauchen Sie ihr nicht auch noch die VKL ans Revers heften. Dieses Angebot für Kinder ohne oder mit wenig Deutschkenntnissen gab es schon viele, viele Jahre an der KKS, lange Jahre von Frau Gamer, später von Frau Eberwein geleitet...“, schrieb uns Frau Kejcz.

Wir möchten darauf hinweisen, dass der Fokus unseres Berichtes ein anderer war als von Frau Kejcz gewünscht. Uns ging es um das lebendige Geschehen an der Außenstelle der THS hier und jetzt, um die aktuelle VKL dieser Schule und außerdem, was für Dijou-Beiträge oft gilt, um Kurzporträts von Menschen aus unserer Mitte, in diesem Fall um zwei engagierte Lehrerpersönlichkeiten, die sich der aktuellen Dimension der Aufgabe „schulische Integration von Migranten- und Flüchtlingskindern“ sehr beherzt stellen. „Wer zuerst ...“ oder „Wer auch schon ...“ - das darzustellen war nicht unsere Intention.

Aber wir weisen an dieser Stelle gern darauf hin, dass es auch vor der Jahrtausendwende (Frau Gamer) und seit dem Schuljahr 2000/2001 stetig (Frau Eberwein) an der KKS eine Mischform von VKL gab, in der sowohl Grund- als auch Hauptschüler (bis Klasse 8/9) unterrichtet wurden. Mit ähnlich großen, aber anderen Rahmenbedingungen und Herausforderungen an Engagement und Ideen der beteiligten Lehrerpersönlichkeiten, wie sie im Dijou-Beitrag hervorgehoben worden sind.

Das Neue an der im letzten Dijou gewürdigten VKL aber ist, dass sei noch mal betont, dass es die erste VKL an der THS ist (hält in deren Außenstelle) und dass es die erste Ditzinger VKL ist, in der ausschließlich Schüler des Sekundarbereichs unterrichtet werden. Die Arbeit aller Lehrerinnen und Lehrer, deren Anliegen es ist und war, dass Kinder ohne Deutschkenntnisse eine Chance zum Dazugehören erhalten, gehört auch nachträglich sehr gewürdigt.

Aber unser Journal wird immer nur wenige (und oft nur zufällige!) Ausschnitte aus dem geschichtlichen Werden und dem aktuellen Geschehen in Ditzingen und seinen Ortsteilen aufgreifen können.

Tanz unter einem Dach

Dijou geht tanzen! Ein Gespräch mit Tanzlehrer Timur Cavusoglu in der Tanzschule Danceworld in Höfingen.

Wir kommen etwas zu früh zum Termin, obwohl wir doch grade erst losgefahren sind. Höfingen ist wirklich ganz nah, kein Wunder, dass die dortige „Danceworld“ auch aufs Ditzinger Tanzpublikum setzt! Und viele aus Ditzingen kamen schon oder sind Tanzschüler oder Vereinsmitglieder.

Von Christa Fischer



Tanzlehrer Timur Cavusoglu

Wie sieht ein Tanzlehrer aus?

Timur Cavusoglu, der gerade die Tür in der Liebigstraße 10 aufschließt, identifizieren wir sofort als solchen. Er geht auf Menschen zu und findet schnell ins Gespräch. Während er uns sein Reich zeigt, verbirgt er nicht, dass er stolz ist auf das, was sich hier hinter den Türen bietet: Zwei Säle und ein Club-Bereich mit Nebenräumen – viel größer, als wir erwartet hätten. Behaglich und gepflegt ist es hier, gleichzeitig elegant und apart, was wohl auch an den großen Spiegeln in den Sälen und an der Farbe Rot liegt, die in der Raumgestaltung überwiegt. Gut vorstellbar, dass man hier seine Runden dreht!

1963 in Izmir geboren

Bei einem Tässchen Kaffee kommen wir dann schnell ins Gespräch mit Timur Cavusoglu. Er erzählt in gemütlichem Schwäbisch, dass er 1963 in Izmir geboren wurde und im Kleinkindalter zusammen mit seinen Eltern nach Deutschland kam. Der Vater war Architekt, und dass der Sohn einmal Tanzlehrer werden würde, hätte in der Familie wohl niemand prophezeit.

Der erste Kontakt zum Tanzsport ergab sich für ihn so, wie er es sich heute, möglichst zahlreich, auch für den tänzerischen Nachwuchs wünscht: Als Jugendlicher nahm er 1980 an einem Schülertanzkurs in Esslingen teil, erlebte, wie viel Spaß ihm das machte, wie gesellig und zugleich sportlich es beim Tanzen zugeht. Er machte weiter, belegte Kurs um Kurs, ließ sich, wie damals nahezu die gesamte Jugendgeneration, von John Travolta und dem Saturday-Night-Fever in den Bann schlagen, tanzte mit unterschiedlichen Partnerinnen, erreichte als Turniertänzer die A-, dann die S-Klasse und wurde sogar Landesmeister.

Viele lernen sich im Tanzkurs kennen

Im Urlaub hat er seine Frau Margit kennengelernt. Und viele lernen sich im Tanzkurs kennen. Tanz verbindet ... wenn das mit dem richtigen Führen gelingt! Er hatte sich zu diesem Zeitpunkt entschieden, auch beruflich beim Tanzen zu bleiben, und machte im Alter von 23 Jahren seine Ausbildung beim deutschen Tanzsportverband. Parallel hat er damals BWL studiert, das Studium dann aber schließlich abgebrochen.

„Ganz oder gar nicht! Man kann oft nur eines richtig machen!“, begründet er seine Entscheidung.

1986 begann Timur Cavusoglu dann als Tanztrainer zu arbeiten bei verschiedenen Vereinen und Clubs. Sein Start beim TSC Höfingen war im Jahr 1988.

1993 übernahm seine Frau Margit die Funktion der ersten Vorstandsvorsitzenden, gleichzeitig starteten sie eine große Werbeaktion, um neue Leute fürs Tanzen zu begeistern. 150 Anmeldungen, vor allem Jugendliche, waren ein toller Erfolg. Alles war gut? Mitnichten! Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Verein Trainingsmöglichkeiten in der Grundschule nutzen können. Nun aber kündigte die Stadt diese und bot stattdessen diverse Ausweichräumlichkeiten an – immer Provisorien.

Schöner Zufall: Timur Cavusoglu entdeckte eines Tages in der Liebigstraße 10 ein Schild: Räume zu vermieten! Sie fanden die Räume toll. Aber 450 Quadratmeter waren für den Verein viel zu groß, das würde sich niemals rechnen! Not macht erfinderisch: Schon mehrfach hatte ihn die Idee gestreift, den nötigen Nachwuchs für den Turniertanz- und Vereinsbereich selbst auf den Weg zu bringen. Mit einer Tanzschule. Gesagt und getan: Im Frühjahr 2005 begannen sie ihr „Tandemprojekt“, Tanzschule und Tanzclub unter einem Dach. Leute, die sportlich tanzen möchten, genießen ihr Können im Tanzclub; neue Talente für den Turniertanz werden in der Tanzschule gefunden. Und für alle, die dort Kurse belegen, ergibt sich die schöne Perspektive, die tanzende Gemeinschaft nach Abschluss diverser Kurse beibehalten zu können.

Resonanz und Perspektive

Wie sieht's denn aus mit der Resonanz und Perspektive der Danceworld heute? „Tanzen lernen und Tanzsport in der Breite – das läuft gut. Aber Talente für den Turniersport zu gewinnen, das ist nicht so leicht!“, gesteht Timur Cavusoglu. Dass das Tanzen nach wie vor beliebt ist und mit Fitnessangeboten wie Zumba auch neue Zielgruppen anspricht, wird auch dadurch deutlich, dass noch zwei weitere Tanzschulen Cavusoglu erfolgreich sind. Tochter Jasmin (Finalistin bei deutschen Meisterschaften) leitet die Tanzschule in Magstadt. Die Tanzschule in Weil der Stadt leitet Jacqueline, die es als zweifache deutsche Jugendmeisterin schon bis ins Finale einer Welt- und Europameisterschaft geschafft hat.

„Spricht das Tanzen heutige Jugendliche denn noch immer genauso an wie vor 30 Jahren, in der großen Zeit des Discofox?“, frage ich. „In den Schulen ist es ein bisschen schwieriger geworden. Aber wenn sich ein paar in der Klasse angesprochen fühlen, zieht oft die ganze Klasse mit. Für den Schulabschluss- oder Abiball zum Beispiel. Und wer erst mal angefangen hat, findet oft Spaß daran und macht weiter.“

Und wer belegt ansonsten Kurse? Die wichtigste Gruppe seien die, die auf der eigenen Hochzeit oder auf der der Freunde tanzen wollen. Die nähmen dann auch gern das ganze Paket. Danach ist's die große Gruppe derer, die mit ihren Partnern oder Freunden regelmäßig „was mit Bewegung“ machen wollen. Die Tanzpartys seien da besonders beliebt. Für viele ist auch ihr Job ein wichtiger Grund: Man will parkettsicher sein, wenn es feierliche Anlässe mit Tanzgelegenheit gibt. „Und ein aktueller Trend ist auch, dass man im Urlaub bei Salsa oder Bachata mitmachen will!“

Wie kommt man da denn raus?

„Wenn man als Untalentierter hierher zu einem Kurs kommt, wie geht man nach zehn Abenden da denn raus?“, fragt zum Abschluss einer von uns, der kürzlich erlebt hat, wie man sich auf dem Parkett fühlt, wenn man seit Jahren immer nur „ganz frei“ getanzt hat. Der Meister verspricht: „Sie werden die Grundsätze beherrschen, sich sicher fühlen und Ihre Partnerin führen können!“

Na dann!

**Tanzschule
Danceworld**

Liebigstr. 10
71229 Leonberg
(Höfingen)

Inh. Timur Cavusoglu

Tel: 07152 29270

Kursangebote, Kontakte und Konditionen unter:

www.tanzschule-danceworld.de



Freitag, 6. November 2015,

Beginn 20.00 Uhr

„Unmögliche Wahrheiten“

Die neue Multimedia-Projektion von
und mit ERICH VON DÄNIKEN



Was ist eigentlich los mit unserer Gesellschaft? Wollen wir gar nicht wissen, was um uns herum geschieht? Und welches Spiel spielen die Kirchen? Wussten die Päpste, dass das dritte Geheimnis von Fatima eine außerirdische Botschaft enthielt? Befürchteten sie die religiösen und gesellschaftlichen Konsequenzen? Kommt ein »Götterschock« auf uns zu? Und sollen wir langsam darauf vorbereitet werden? Erich von Däniken erklärt die »Pan-Spermia-Theorie«, nach der es im Universum von fantastischen Lebensformen wimmeln mag – doch auch von menschenähnlichen. Vor langer Zeit schufen uns jene Lebensformen »nach ihrem Ebenbild«. Es scheint, als ob jene Fremden den Planeten Erde erneut beobachten. Vor Jahrtausenden sind Menschen »in den Himmel aufgenommen worden« (z.B. Abraham). Doch jener »Himmel« war nicht der Ort der Glückseligkeit, sondern ein Raumschiff. Dort wurden unsere Vorfahren unterwiesen und unversehrt auf die Erde zurückgebracht. Erich von Däniken erklärt die »Lamech-Rolle«, eine der Schriftrollen vom Toten Meer und belegt damit die genetische Manipulation des Homo Sapiens vor der Flut. Er zeigt die neuesten Bilder aus der Archäologie, die klar belegen: Wir waren nie allein!

Samstag, 14. November 2015,

Beginn 20.00 Uhr

DIETER HUTHMACHER

Der Mundart-Liedermacher mit seinem
Programm „Macken Machen Lachen“



Mit viel Zuneigung zu Land und Leuten beschreibt Dieter Huthmacher seine Mitbürger im Ländle, wie sie zwar „schaffe, wie die Wiese“, aber trotzdem auf keinen grünen Zweig kommen. Da gibt es im neuen Programm unter anderem den „Hörbie“, der die Leute von früher ganz genau kennt, nur deren Namen etwas durcheinander bringt; da taucht „dr Bächle“ auf, der so viel Pech im Leben hat, dass er sein Glück gar nicht fassen kann, und die Leute mit den vielen Hobbys, die, bevor sie zu Hause nur „Däumchen drehn“, intensiv der Zeitung Leserbriefe schreiben.

Man muss ja nicht noch einmal auf die Welt kommen, um dann wenigstens „gesund zu sterben“, wenn man schon durch „Reinkarnation vom Kälble zur Kuhhaut“ wird. Zum Glück haben wir als Versicherungs-Weltmeister „Vorsorge“ getroffen, dass, wenn der „Knackpunkt“ erreicht ist, doch noch „ein Lächeln“ bleibt.

Samstag, 28. November 2015,
Beginn 20.00 Uhr

DUO GRACELAND

A Tribute to Simon and Garfunkel
meets Classic – Duo Graceland mit
Streichquartett und Band



Die Fans des US-amerikanischen Duos Simon & Garfunkel werden Dank der bemerkenswerten Leistung von Graceland erleben, wie die Erinnerungen daran auf eine mitreißende Art lebendig werden. Die Konzertbesucher erwartet ein Abend voller Emotion, eine Hommage an die 60er und 70er Jahre und eine musikalische Vielfalt wie nur selten. Ganz gleich ob Folkrocker Thomas Wacker und Thorsten Gary mit großem Feingefühl und virtuosem Gitarrenspiel „Bridge over Troubled Water“ servieren, ob sie das britische Volkslied „Scarborough Fair“ interpretieren oder mit „Old Friends“, „Cecilia“ und „El Condor Pasa“ aufwarten – das Publikum ist von der Vielfalt des Programms sowie der wunderbaren Klangfülle stets restlos angetan.

Das Zusammenspiel der beiden Stimmen und zweier Gitarren mit den klassischen Instrumenten lässt die Songs von Simon & Garfunkel zu einem ausdrucksstarken und außergewöhnlichen Musikerlebnis werden. Es erwartet Sie ein Konzert mit zwei Künstlern, die Ihren Idolen aus Amerika ausgesprochen nahe kommen, und einem Streichquartett, das dieser Musik einen ganz neuen, unverwechselbaren Klang verleiht.



Fr., 6.11.2015, 20 Uhr

ERICH VON DÄNIKEN

„Unmögliche Wahrheiten“

Sa., 14.11.2015, 20 Uhr

DIETER HUTHMACHER

„Macken machen Lachen“

Sa., 28.11.2015, 20 Uhr

DUO GRACELAND

A Tribute to Simon &
Garfunkel meets Classic

Duo Graceland, Streichquartett & Band

Do., 10.12.2015, 20 Uhr

HANS SCHEIBNER

mit seinem Kabarettprogramm

„Wer nimmt Oma?“

Sa., 12.12.2015, 20 Uhr

ROMEO UND JULIA

Festlicher Ballettabend mit dem
Russ. Nationalballett Moskau

Do., 17.12.2015, 15 Uhr

ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN

Theater für Kinder ab 5 Jahren!

Fr., 18.12.2015, 20 Uhr

THE 12 TENORS

Das neue Tourprogramm

„Greatest Hits“

Sa., 16.1.2016, 20 Uhr

PASIÓN DE BUENA VISTA

Heiße Rhythmen &
Kubanische Lebensfreude pur!

Fr., 22.1.2016, 20 Uhr

DER BETTELSTUDENT

mit der Operettenbühne Wien

Fr., 29.1.2016, 20 Uhr

CHINESISCHER NATIONALCIRCUS

Neues Programm „Chinatown“

Sa., 13.2.2016, 20 Uhr

ROBERT KREIS

„Manche mögen's KREIS“

Fr., 19.2.2016, 20 Uhr

NUSSKNACKER ON ICE

mit dem Russian Circus on Ice

Kartenvorverkauf &
ausführliches Programm:

Stadthalle Leonberg
Telefon: 07152 / 9755-0
www.stadthalle.leonberg.de



Tanzschule Danceworld

... die Tanzschule in Höfingen und Magstadt

Blumenstr. 33, 71106 Magstadt

Liebigstr. 10, 71229 Leonberg-Höfingen

Tel. (0 71 52) 2 92 70 oder 35 38 01

Fax (0 71 52) 7 64 88 40

**DIE GESCHENKIDEE ZU WEIHNACHTEN:
GUTSCHEINE
FÜR TANZKURSE**

NEUE TANZKURSE AB JANUAR 2016 IN HÖFINGEN

Anfängerkurse für Paare	Mittwochs ab 27.01.2016	20.45 – 22.15 Uhr (10 Kurstage)
	Donnerstags ab 28.01.2016	20.45 – 22.15 Uhr (10 Kurstage)
	Freitags ab 29.01.2016	19.15 – 20.45 Uhr (10 Kurstage)
	Sonntags ab 31.01.2016	16.00 – 17.30 Uhr (10 Kurstage)
Fortgeschritt. Kurse Paare	Montags ab 25.01.2016	19.15 – 20.45 Uhr (10 Kurstage)
	Donnerstags ab 28.01.2016	20.45 – 22.15 Uhr (10 Kurstage)
	Sonntags ab 31.01.2016	17.30 – 19.00 Uhr (10 Kurstage)
FF-Kurs für Paare	Montags ab 25.01.2016	20.45 – 22.15 Uhr (10 Kurstage)
	Sonntags ab 31.01.2016	17.30 – 19.00 Uhr (10 Kurstage)
Discofox für Anfänger	Freitags ab 29.01.2016	20.45 – 22.15 Uhr (5 Kurstage)
	Sonntags ab 31.01.2016	17.30 – 19.00 Uhr (5 Kurstage)
Discofox Fortgeschrittene	Sonntags ab 31.01.2016	14.30 – 16.00 Uhr (5 Kurstage)
Salsa für Anfänger	Sonntags ab 31.01.2016	16.00 – 17.30 Uhr (5 Kurstage)
Bachata Chashkurs	Samstag, 12.03.2016	20.00 – 22.00 Uhr (1 Kurstag)
Tanzkurse für Schüler	Täglich ab 22.02.2016	15.30 Uhr oder 17.00 Uhr (10x)

**Tag der offenen Tür
in Höfingen am Samstag,
16.01.2016,
ab 14.30 Uhr**

Weitere Angebote – auch in Magstadt und Weil der Stadt – auf unserer Internetseite:

Chash-Tanzkurse (5 Kurstage), Zumbakurse für Erwachsene, Tanzkreise, West Coast Swing, Kindertanzen, Hip Hop, Zumba Kids, etc.



www.tanzschule-danceworld.de